

L02995 Arthur Schnitzler an Felix Salten, 10. 1. 1905

Wien, 10. 1. 905.

lieber, die Sandrock war wegen der HERVAY-Vorlesung bei mir; da ich heuer sowie  
voriges Jahr absolut immer abgelehnt habe, und in Wien (von jener KARLWEIS-  
Sache im Jahre 97 abgesehen) überhaupt nur ein paar Mal in Arbeitervereinen  
5 gelesen habe, mir das Vorlesen vor der Wiener Bürgerschaft so widerwärtig wie  
möglich ist und ich nebstbei alle die Leute, denen ich bisher Refus gegeben, nicht-  
ohne tiefe innere Nöthigung zu verletzen Lust habe; – widerstrebt es mir fehr,  
in diesem Fall eine Ausnahme zu machen, und ich schreibe Ihnen das, weil die  
10 S. natürlich gegen alle diese Gründe taub war, und ich annehme, dass es Ihnen  
ganz leicht fein wird, ihr meine Mitwirkung auszureden. Bahr hat telegrafisch  
zugesagt (ich versprach der S. Ihnen das gleich zu schreiben) der Abend selbst ist  
durch Sie, BAHR; SANDROCK zugkräftig – gesichert genug; und ich hoffe überzeugt  
15 sein zu dürfen, dass Ihnen meine Vorleserei an diesem Abend nicht fehlen wird.  
(Den wohltätigen Zweck kan ich ja, hab ich schon, in bescheidener Weise geför-  
dert, indem ich mich an der SANDROCK Sammlung beteilige..). Ich belästige Sie  
mit diesem Brief, weil Sie ja die SANDROCK gewiss in dieser Angelegenheit bald  
sprechen – u weil es wohl ja nichts hilft, wenn ich ihr selbst diese Sachen schreibe.  
Seien Sie herzlich gegrüßt

Ihr

Arth

20

- ↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 10. 1. 1905 in Wien  
Erhalt durch Felix Salten im Zeitraum [10. 1. 1905 – 11. 1. 1905] in Wien
- ⌚ Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.  
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1275 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des  
Konvoluts: »59«–»60«
- ✉ 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Herausgegeben von Therese Nickl und  
Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 510.  
2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente*  
(1891–1931). Herausgegeben von Kurt Iakovits und Martin Anton Müller. Göttingen:  
Wallstein 2018, S. 338–339.

<sup>2</sup> *Hervay-Vorlesung*] Diese fand am 2. 2. 1905 statt. Hintergrund bildete ein viel beachteter Prozess, bei dem Tamara von Hervay als Bigamistin verurteilt worden war. Bahr ließ sich von den Ereignissen zum Roman *Drut* (1909) inspirieren.

<sup>2</sup> *bei mir*] »Traf Sandrock, die eben zu mir wollte; sie forderte mich zur Mitwirkung an einer Vorlesung für die Hervay auf, ich sagte halb zu, schrieb aber Nachm. an Salten ab.« A.S.: *Tagebuch*, 10. 1. 1905.

<sup>3-4</sup> *Karlweis-Sache ... 97*] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 28. 3. 1897.

### Index der erwähnten Entitäten

BAHR, HERMANN (19. 7. 1863 Linz – 15. 1. 1934 München), *Schriftsteller, Kritiker*, 1, 1<sup>K</sup>  
– *Drut. Roman*, 1<sup>K</sup>

HERVAY VON KIRCHBERG, ELVIRA LEONTINE (18. 7. 1860 Poznan – nach 1929), 1, 1<sup>K</sup>

KARLWEIS, CARL (23. 11. 1850 Wien – 27. 10. 1901 ebd.), *Schriftsteller*, 1

SALTEN, FELIX (6. 9. 1869 Budapest – 8. 10. 1945 Zürich), *Schriftsteller, Journalist, Chefredakteur*, 1  
SANDROCK, ADELE (19. 8. 1863 Rotterdam – 30. 8. 1937 Berlin), *Schauspielerin*, 1

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 1

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, 10. 1. 1905. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02995.html> (Stand 14. Februar 2026)